



37. Paderborner Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller
im Wintersemester 2018/2019

Michael Roes:

Melancholie des Reisens

Themen und Termine

- montags, 16.15-17.45 Uhr, in Hörsaal G -

03.12.2018

Auftaktlesung: *Vom Reisen (Rub' al-Khali, Haut des Südens, Weg nach Timimoun)*

10.12.2018

Erste Vorlesung: *Kains Grab. Aden 2009/2010*

17.12.2018

Zweite Vorlesung: *Hinter den Mauern liegt die Stadt. Kabul 2012*

07.01.2019

Dritte Vorlesung: *Frühlings Erwachen. Tanger 2013*

14.01.2019

Abschlusslesung: *Herida Duro (Roman, 2018)*

Zur Einführung

Im Schnittfeld von Kulturtheorie, Ethnographie und ästhetischem Formungswillen erkundet Michael Roes seit den 1990er Jahren in Prosa, Drama und Film auf ganz eigentümliche Weise das Verhältnis von Oberfläche und Tiefe, Wahrnehmbarkeit und Erzählbarkeit. Ausgedehnte Forschungsreisen in auch entlegene Teile der Welt bilden den Humus eines immensen Werkes, das sich in immer neuen Facetten dem Fremden und anderen Kulturen annähert, ohne dabei einem selbstbezüglichen interkulturellen Enthusiasmus in die Falle zu gehen und die Fremde bzw. das Fremde durch die eigene Faszination lediglich zu besetzen.

Michael Roes ist ein Grenzgänger im ganz unmittelbaren Sinn, ein Grenzgänger zwischen den Sprachen und Kulturen; er ist ein Grenzgänger vor allem auch zwischen den Medien und Gattungen, zwischen Literatur/Drama, Film und Wissenschaft, der sich nicht nur mit Fragen von Rasse, Geschlecht und der Konstruktion des Fremden und Anderen auseinandersetzt, sondern auch mit dem Geltungsanspruch wissenschaftlicher Literatur. Dabei verwischt Roes immer wieder souverän die Grenzen zwischen Wissenschaft und Literatur und stellt immer wieder aufs Neue die unwidersprochene Logik und Evidenz unserer Wirklichkeitswahrnehmung und das heißt auch der unwidersprochenen Sprachwerdung der Welt in Frage. Wenn es in Roes' 1993 mit dem Else Lasker-Schüler-Preis ausgezeichneten Stück „Cham. Ein Symposium“ heißt: „Alles schon ein dutzend mal gesagt gehört durchlebt wie soll ich diesen wiederholungen entkommen eine neue sprache finden und dennoch verstanden werden“, ist damit der poetologische Nukleus eines hoch reflektierten Werkes markiert, das sich selbst immer gerade auch in seiner grenzüberschreitenden Gattungszugehörigkeit in Frage stellt, neue Tonarten und Schreibweisen erprobt, dabei vor allem vieles in einem zu sein den Anspruch erhebt: Wissenschaft und Literatur, Wissenschaft als Literatur und Literatur als Wissenschaft, zugleich Reflexion von Kunst und Wissenschaft.

Auf kaum einen anderen Autor trifft die Rede vom postmodernen Erzählen und seinen Strategien mehr zu als auf Michael Roes, dessen Annäherung an das Fremde von der Erkenntnis geleitet wird: „Verstehen setzt weniger eine gemeinsame Sprache als eine gemeinsame Erfahrung voraus“ und der daraus die Konsequenz zieht, dem Fremden nicht zuzusprechen, sondern ihm nachzusprechen, um es zu verstehen. „Aneignung durch Zuneigung“ hat Klaus R. Scherpe dieses Verfahren einer mimetischen Ethnopoese genannt, in dem die Pluralität von Sinn und Identität geradezu sinnlich greifbar wird. Eine Einschränkung allerdings gilt dabei für Roes' Erkundun-

gen fremder Kulturen: Roes hinterfragt Normierungen, löst kulturell vermittelte Wahrnehmungsroutinen mit ihren vorderhand keiner Plausibilisierung mehr bedürftenden Bildern auf. Das alles aber ist nicht etwa ästhetizistischer Manierismus; das Spiel mit Codes und Bedeutungen ist getragen vielmehr von einem ethischen und moralischen Anspruch, den Roes selbst folgendermaßen formuliert hat: „Ich versuche gegen die postmoderne Unterstellung anzuschreiben, es gebe kein Gut und Böse mehr, es gebe keine Werte zu vermitteln. Der modernen Form zum Trotz bin ich in dieser Hinsicht konservativ.“

Zum Autor

Michael Roes, geboren 1960 in Rhede (Westf.), studierte Philosophie, Psychologie und Germanistik an der FU in Berlin. Zwischen 1987 und 1989 war er als Regie- und Dramaturgie-Assistent an der Berliner Schaubühne tätig. Neben seinen Reisen in den Nahen Osten, nach Afrika und Amerika promovierte Roes 1991 mit einer Studie zum Sohnesopfer. 1993/94 war er Fellow am Institute for Advanced Studies in Budapest, 2004 und 2006 Gastprofessor an der dortigen Central European University. Es folgten weitere Gastprofessuren an verschiedenen Hochschulen, zuletzt 2017 an der Universität Bern. Außerdem ist Roes Regisseur von Spiel- und Dokumentarfilmen. Er lebt in Berlin.

Auszeichnungen (in Auswahl)

Else-Lasker-Schüler-Preis (1993)
Literaturpreis der Stadt Bremen (1997)
Alice-Salomon-Poetik-Preis (2006)
Spycher Literaturpreis Leuk (2013)

Werke (in Auswahl)

Romane:

„Rub' al-Khali – Leeres Viertel“ (1996)
„Die Fünf Farben Schwarz“ (2009)

„Geschichte der Freundschaft“ (2010)
„Die Laute“ (2012)
„Die Legende von der Weißen Schlange“ (2014)
„Zeithain“ (2017)

Gesprächs- und Gedichtbände:

„Himmel und Avatar“ (mit Hinderk Emrich, 2011)
„Durus Arabij, Arabische Lektionen“ (1997)

Filme:

„Someone is sleeping in my pain“ (2000)
„Timimoun“ (2005)
„elevation“ (2006)
„breakdance in china“ (2007/2012)
„Bardo“ (2016)

Über die Gastdozentur

Die Paderborner Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller wurde 1983 eingerichtet. Sie ist ein Angebot der Universität für alle – nicht nur für Studierende –, die in Paderborn und Umgebung an Literatur interessiert sind. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Literatur will Einsichten in ihre künstlerische und historische Eigenart, ihre Bedeutung und Wirkung vermitteln. Die Begegnung mit Autorinnen und Autoren kann darüber hinaus Einblicke in die Arbeitsweisen und Arbeitsbedingungen des ‚Schreibens heute‘ gewähren und das Verständnis für Literatur als Kunst zu fördern. Daher führen das Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft und die Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn seit vielen Jahren zudem regelmäßig Autorenlesungen durch. Bisher waren über 250 Schriftstellerinnen und Schriftsteller zu Gast.

Die Gastdozentur erweitert und ergänzt dieses Angebot. Sie will eine Verbindung zwischen Literaturwissenschaft und schriftstellerischer Praxis herstellen. Daher werden theoretische Themen mit Vorträgen über verschiedene Aspekte des literarischen Lebens verbunden. Bisher waren als Gastdozentinnen und Gastdozenten in Paderborn: *Max von der Grün, Erich Loest, Peter Rühmkorf, Peter Schneider, Dieter Wellerhoff, Eva Demski, Herta Müller, Günter Kunert, Uwe Timm, Hanns-Josef Ortheil, Friedrich Christian Delius, Anne Duden, Hartmut Lange, Wilhelm Genazino, Volker Braun, Angela Krauß, Arnold Stadler, Josef Haslinger, Marcel Beyer, Robert Schindel, Ulrich Woelk, Robert Menasse, Judith Kuckart, Werner Fritsch, Albert Ostermaier, Lea Singer, Kathrin Röggla, Doron Rabinovici, Georg Klein, Moritz Rinke, Christoph Peters, Thomas Brussig, Marlene Streeruwitz und Markus Orths.*

Ausrichter

Prof. Dr. Norbert Otto Eke

Priv.-Doz. Dr. Stefan Elit

em. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hartmut Steinecke

Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft

Universität Paderborn

Warburger Str. 100

33098 Paderborn

Telefon Elit: +49 (0)5251 60 2872

elit@mail.uni-paderborn.de